

Hochfest Pfingsten

Pfingsten war im Alten Bund ein Erntefest; für uns ist es das Fest des Heiligen Geistes, die Vollendung und Bestätigung von Ostern. Durch den Heiligen Geist, der heute meist in Form einer Taube dargestellt wird (siehe Mt 3,16), wissen wir: Jesus lebt, er ist Christus, der Herr.

Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und begannen zu reden

1. Lesung aus Apostelgeschichte 2, 1-11

Als der Pfingsttag gekommen war, befanden sich alle am gleichen Ort. Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren. Und es erschienen ihnen Zungen wie von

Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder. Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und begannen, in fremden Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab.

In Jerusalem aber wohnten Juden, fromme Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als sich das Getöse erhob, strömte die Menge zusammen und war ganz bestürzt; denn jeder hörte sie in seiner Sprache reden.

Sie gerieten außer sich vor Staunen und sagten: Sind das nicht alles Galiläer, die hier reden? Wieso kann sie jeder von uns in seiner Muttersprache hören: Parther, Meder und Elamiter, Bewohner von Mesopotamien, Judäa und Kappadozien, von Pontus und der Provinz Asien, von Phrygien und Pamphylien, von Ägypten und dem Gebiet Libyens nach Zyrene hin, auch die Römer, die sich hier aufhalten, Juden und Proselyten, Kreter und Araber, wir hören sie in unseren Sprachen Gottes große Taten verkünden.

Antwortpsalm: 104 (103), 1-2.24-25.29-30.31 u. 34

Kehrvers: Sende aus deinen Geist, und das Antlitz der Erde wird neu..

Durch den einen Geist wurden wir in der Taufe alle in einen einzigen Leib aufgenommen

2. Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Korinther 12, 3b-7.12-13

Keiner kann sagen: Jesus ist der Herr!, wenn er nicht aus dem Heiligen Geist redet. Es gibt verschiedene Gnadengaben, aber nur den einen Geist. Es gibt verschiedene Dienste, aber nur den einen Herrn. Es gibt verschiedene Kräfte, die wirken, aber nur den einen Gott: Er bewirkt alles in allen. Jedem aber wird die Offenbarung des Geistes geschenkt, damit sie anderen nützt.

Denn wie der Leib eine Einheit ist, doch viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obgleich es viele sind, einen einzigen Leib bilden: so ist es auch mit Christus.

Durch den einen Geist wurden wir in der Taufe alle in einen einzigen Leib aufgenommen, Juden und Griechen, Sklaven und Freie; und alle wurden wir mit dem einen Geist getränkt.



Eplaw / Thinkstock

Aus der Finsternis ins Licht gerufen

Evangelium nach Johannes 20, 19-23

Am Abend des ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden die Türen verschlossen hatten, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch!

Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, dass sie den Herrn sahen.

Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.

Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sprach zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist!

Wem ihr die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben; wem ihr die Vergebung verweigert, dem ist sie verweigert.

Das Wort zur Schrift

Quelle einer inneren Kraft

Das Evangelium des heutigen Sonntags und die beiden Lesungen gehören zusammen gelesen. Nur dann können wir annähernd verstehen, welches unerwartete Ereignis über die Jünger gleichsam hereinbricht. Diese Geistsendung, die Jesus ankündigt, wird das weitere Leben der Jünger und Jüngerinnen und damit der Kirche als Ganzes entscheidend bestimmen. Die Ausgießung des Heiligen Geistes am 50. Tag nach Ostern (pentacoste hemera, daher Pfingsten) wird zur Quelle einer inneren Dynamik und Kraft, in der sie „die großen Taten dessen verkünden, der uns aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen hat“ (1 Petr 2, 9).

Die Menschen, vor denen die Apostel sprechen, waren in Jerusalem zum Fest der Gebotsverkündigung am Sinai (Schewuot) am 50. Tag nach dem Pessachfest zusammen gekommen. Auch das Pfingstfest legt durch die Annahme des Evangeliums von Jesus als dem Gekreuzigten und Auferstandenen den Grund für eine neue Existenz. Der Geist, der jeden Christen und jede Christin erfüllt, vermittelt die spezifischen Fähigkeiten, die Charismen, wie Paulus schreibt, um die Sendung Jesu in allen Sprachen und zu allen Zeiten, in der ganzen Welt fortzusetzen, wobei aus dem Korintherbrief schon die Erfahrung der jungen christlichen

Gemeinden spricht. Durch den Geist und seine Gaben sollen sie eine neue Gotteserkenntnis vermitteln. An die Stelle der Zerrissenheit der Menschheit, für die der Turmbau zu Babel als Gegenbild zum Pfingstgeschehen steht, soll eine geistgewirkte, lebendige Einheit der Sprachen und Kulturen treten. Es lohnt, darüber nachzudenken, was diese Sendung im Heiligen Geist in der gegenwärtigen Weltlage für jeden Einzelnen und jede Einzelne „hic et nunc – hier und jetzt“ bedeutet und uns danach auszurichten.



Dr. Ingeborg Gabriel ist Universitätsprofessorin und leitet das Fach Sozialethik an der Universität Wien.

Gedanken

Schrankenlos

► Der Heilige Geist ist im Himmel, erfüllt die Erde, ist überall zugegen, hat nirgends Schranken.

► Er wohnt ganz in jedem und ist ganz mit Gott.
► Nicht als Diener verteilt er die Gaben, sondern eigenmächtig spendet er die Gnaden.

► Wohl wird er als Vermittler geschickt, wirkt aber aus eigener Kraft. Lasst uns bitten, dass er in unseren Seelen wohne und uns zu keiner Zeit verlasse in der Gnade unseres Herrn Jesus Christus.

Basilius der Große (†379)